

zu vermeiden, da eine solche von den zu ködernden Thieren unfehlbar gewittert würde.

Zincum aceticum.

100,0 Zinci oxydati,
100,0 Aquae destillatae

giebt man in eine Kochflasche, lässt 24 Stunden stehen, fügt

500,0 Acidi acetici diluti,
10,0 Zinci metallici raspati

hinzu, erhitzt bis zur Lösung im Wasserbad, filtrirt noch heiss und stellt das Filtrat zur Krystallisation zurück.

Nach mehrtägigem Stehen giesst man die Mutterlauge von den Krystallen, welche man auf Löschpapier bei gewöhnlicher Temperatur trocknet, ab, dampft auf ungefähr die Hälfte des Volumen ein und lässt nochmals krystallisiren.

Die Ausbeute wird gegen

300,0

betragen.

Die längere Berührung des Zinkoxydes mit Wasser, bevor die Säure zugesetzt wird, erhöht die Löslichkeit.

Zincum chloratum in bacillis Koebner.

80,0 Zinci chlorati,
20,0 Kalii nitrici

zerreibt man mit einander, schmilzt in einem Porzellanschälchen über einer Flamme unter Vermeidung von Ueberhitzung (Entwicklung von Untersalpetersäuredämpfen) und giesst in 5 mm weite Glasröhren, welche man vorher mit etwas Cacaoöl ausgewischt und mit einem Baumwollepfropfen nachgewischt hatte, aus.

Die auf beiden Seiten verkorkten Glasröhren lässt man 12 bis 24 Stunden in kühlem Raum liegen, stösst dann die Stifte aus, taucht sie in geschmolzenes Cacaoöl, hüllt sie nach dem Erkalten in Zinnfolie und bewahrt sie unter sorgfältigem Abschluss der Luft in Glasbüchsen auf.